



FUTURE F MANKIND



Einführung

- Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 2
- Seiten: 442–455 [Kontakt Nr. [39 bis 81](#) vom 03.12.1975 bis 04.09.1977] [Statistiken](#) | [Quelle](#)
- Kontaktperson(en): [Menara](#)

Vorbemerkung

Dies ist der komplette Kontaktbericht, wie er entweder in Buchform (Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 2) oder elektronisch auf [FIGU](#) veröffentlicht wurde. Sowohl in der deutschen als auch englischen Version werden allfällige Fehler laufend korrigiert. Kopieren Sie deshalb keine dieser Versionen, sondern verwenden Sie allenfalls «Links» zu einzelnen HIER stets aktuell gehaltenen Versionen.

Original High German

Sechundsiebziger Kontakt Montag, 23. Mai 1977, 19.43 Uhr

Billy:

Grüss dich, Mädchen. Menschskind, weisst du, wie ich mich riesig freue, dich zu sehen? Vor zwei Tagen war es genau drei Monate her, seit ich Semjase das letzte Mal gesehen habe. Seither habe ich nur einen kurzen telepathischen Kontakt mit ihr gehabt, der mir zudem aus einer anderen Dimension zu kommen schien. Danebst empfang ich auch von dir nur zweimal kurze Grüsse, als du vorbeigeflogen bist. Was ist denn eigentlich mit euch los, dass ihr euch so in Stillschweigen hüllt, hat es eine besondere Bewandnis damit? Mensch, Mädchen, bei uns ist alles drunter und drüber gegangen und viele unliebsame Dinge haben sich ereignet, auch Unfälle und so. Es scheint gerade, als ob sich allerhand gegen uns verschworen habe. Menschskind, Menara, du erscheinst mir wie ein Engel. Nächstens hätte ich nicht mehr ein und nicht aus gewusst, aber jetzt strahlt mir deine dunkle Schönheit wie die prächtigste Rose entgegen, deren Duft liebevoll alle Sorgen verdrängt.

Menara:

1. Du bist sehr lieb, wie du mir deine Gefühle darlegst.
2. Ich danke dir sehr dafür, denn deine Worte bezeugen mir, dass du keine Unterschiede von Mensch zu Mensch machst.

Billy:

Wie meinst du das?

Menara:

3. Es spielt dir weder die Rasse noch die Hautfarbe eines Menschen eine Rolle, um ihn genauso zu behandeln und korrekt von ihm zu denken, wie du dies auch mit Angehörigen deiner Rasse und deiner Hautfarbe machst.

Billy:

Probleme hast du. Denkst du, oder dachtest du vielleicht, dass mich deine dunkle Hautfarbe stören oder sonst irgendwie negativ beeinflussen könnte?

Menara:

4. Eigentlich nicht, nein, denn Semjase belehrte mich darüber, dass du niemals und unter keinen Umständen diesbezügliche Unterschiede machen würdest.
5. Es ist mir aber andererseits bekannt, dass auf der Erde das Gros der Menschheit Rassendünkeln unterlegen ist, weshalb ich deine diesbezüglichen Gefühle und Empfindungen selbst ergründen wollte.

Billy:

Aha, und jetzt?

Menara:

6. Ich bin mit grosser Freude erfüllt, denn Semjase hat mich richtig unterrichtet.

Billy:

Ich bin sehr froh, dass du Freude in dir empfindest, du dunkelhäutige Schönheit. Du bist wirklich sehr hübsch, das wollte ich dir schon lange sagen, nur hast du mir dazu leider keine Gelegenheit geboten.

Menara:

7. Du wirst künftighin öfters Gelegenheit haben, mich zu sehen.
8. Ich danke dir für deine offene Feststellung – eine solche soll es ja wohl sein, wenn ich richtig annehme, dass du keine Komplimente machst, wie mir Semjase erklärte.

Billy:

Bestimmt, du hast recht. Ganz einfach stellte ich fest, dass du ganz verteufelt hübsch bist. Wie soll ich aber das verstehen, dass ich künftighin öfters Gelegenheit haben soll, dich zu sehen? Gehst du denn nicht in deine Heimat zurück?

Menara:

9. Nein, es gefällt mir hier sehr, weshalb ich hier eine bestimmte Aufgabe übernommen habe.

Billy:

Aha, das ist aber flott. Ich freue mich richtig darauf, dich öfters zu sehen. Nur, heute wird uns die Zeit leider etwas knapp sein, denn ich muss unbedingt zum Haus zurück. Wir müssen nämlich betonieren, und da muss ich wohl dabei sein. Daher musst du mich wohl oder übel bald wieder absetzen und mich gehen lassen. Weisst du, es ist nämlich sonst niemand unten, der die erforderlichen Anweisungen geben könnte. Wäre es dir dann vielleicht beim Michabsetzen auch möglich, gleich dort unten im hohen Gras zu landen, um handfeste Spuren zu hinterlassen? Ich bin vielleicht etwas sentimental, doch finde ich, dass es für uns alle von Bedeutung wäre, wenn vom ersten Kontakt an unserem neuen Wohnort, den wir Semjase-Silver-Star-Center nennen, in unserem eigenen Land Spuren hinterbleiben würden.

Menara:

10. Deinem Wunsche kann ich entsprechen, den ich übrigens nicht sentimental finde.
11. Meinerseits denke ich nämlich, dass ein solches Vorgehen einen wertvollen Einstand bildet.
12. Sei nun aber nicht besorgt um deine Arbeit, denn du wirst nicht zu spät sein.
13. Du siehst, dass ich mit Quetzals Schiff hier bin, das früher ja Semjase pilotiert hat.
14. So ist dir auch bekannt, dass mit diesem Gerät hier Zeitsprünge durchgeführt werden können, weshalb ich denke, dass wir in Ruhe die erforderlichen Dinge besprechen, ehe ich dann eine Zeitverschiebung vornehme und dich nur wenige Minuten nach der Zeit zum Ort zurückbringe, wo du so eilig deine Frau verlassen hast, um zu mir herzueilen.

Billy:

Dann ist ja alles O.K. Was hast du denn so Wichtiges, dass du dies nicht ein andermal sagen kannst?

Menara:

15. Es handelt sich um folgendes:
16. Erstens soll ich dir und allen deinen Gruppengliedern liebe Grüsse entrichten von Semjase, Ptaah und Quetzal sowie von Pleija.
17. Zweitens soll ich dir mitteilen, Semjase würde erst zu dem Zeitpunkt wieder mit dir Kontakt aufnehmen, wenn mit eurem Zentrum alles geregelt und die Baulichkeiten in euer Eigentum übergegangen sind.
18. Hierfür, so lässt sie erklären, hat sie ihre bestimmten Gründe, die sie dir bei ihrem Wiederkommen näher erläutern wird.
19. Andererseits ist sie gegenwärtig unabhkömmlich und festgehalten in einer anderen Zeitebene, wo sie in euren Belangen unterwegs ist.
20. Auch diesbezüglich wird sie dir persönlich nähere Erklärungen geben.
21. Warum ich nun aber hergekommen bin, ist dieses Belang:
22. Seit sehr genau drei Monaten sind wir äusserst damit beschäftigt, einer bösartigen Sache nachzugehen und ihrer Herr zu werden.
23. Dies war auch der eigentliche Grund, warum ich keinen Kontakt mit dir aufgenommen habe, weil mir dazu eben die erforderliche Zeit mangelte.
24. In der Hauptsache geht es dabei darum, dass sich die Intelligenzen von Gizeh wieder bemerkbar gemacht haben und mit allen Mitteln versuchen, den Bau des Zentrums zu stören.
25. Jedoch nicht nur das, denn sie versuchen, auf allen möglichen Wegen alles zu zerstören, weil sie in ihrer Bösartigkeit die Wahrheit fürchten und zu fürchten haben.
26. Das ist auch der Grund dafür, dass euch allerhand Unbill zugestossen ist in der letzten Zeit und dass ihr verschiedentlich Unfälle hattet und auch andere Ärgernisse.
27. Verschiedene eurer Gruppe waren und sind ganz besonders gefährdet, weshalb dir Semjase vor einiger Zeit des Nachts die Warnung erteilte, so du die betreffenden Personen vorbereitig machen konntest, damit sie besondere Vorsicht walten lassen sollen.
28. Es sind dies alles jene Personen der Gruppe, die besonders sensibel auf die Kräfte der negativ gesteuerten Gizeh-Intelligenzen reagieren, die sich im Bündnis mit der Brasilianergruppe einig befunden haben, selbst bösartige Mittel zur Vernichtung des Zentrums in Anwendung zu bringen.
29. Seht euch daher vor, denn es könnte euch auch von Brasilien aus Gefahr drohen in recht materieller Form.
30. Die bewusstseinsmässigen Einflüsse der Intelligenzen von Gizeh solltet ihr aber auch nicht auf die leichte Schulter nehmen, wie ihr zu sagen pflegt, denn die sind ganz besonders gefährlich.
31. Einige der Gruppe sind äusserst stark beeinflusst und dadurch in ihrer Entscheidungs- und Handlungskraft stärkstens beeinträchtigt worden, so in erster Linie Jacobus, deine Frau und Margreth, wobei besonders Margreth den grössten Schaden bei sich selbst anrichtet, da sie sich von gewissen wahngläubigen und unwahrheitsmässigen Scheinbelangen nicht lossagen kann.
32. Es bezieht sich dies auf Belange spiritistischer und wahrheitsfalscher Machenschaften, in die sie sich hineinbegibt, da sie sich stundenweise durch ein falsches Medium beeinflussen lässt, was sich bereits arg auf ihre Gedankengänge ausgewirkt hat und wodurch sie gewisse Parallelen findet zwischen der Wahrheit und dem ihr dargebrachten Betrug.
33. Diese Parallelen jedoch sind gefährlich, falsch und irreführend, weshalb du ihr erklären solltest, dass sie diesen Sitzungen künftighin besser fernbleiben soll.
34. Du selbst hast dich zwar in keiner Form von den negativen Kräften beeinflussen lassen, doch hast du trotzdem deine Arbeit nicht getan.
35. An Stelle deiner dir aufgetragenen Arbeit hast du dich rein manuellen Tätigkeiten hingeeben und jene Dinge verrichtet, die deinen Gruppengliedern zugesprochen sind.

36. Du weisst sehr genau, dass du mit deiner Arbeit der lehrreichen Schriften und Bücher usw. weit rückständig geworden bist und sie hättest nachholen müssen.
37. Wie wir aber bei unseren Überwachungs- und Kontrollflügen festgestellt haben, hast du dich in keiner Weise darum gekümmert, sondern bist anderweitig mit rein manueller Tätigkeit beschäftigt gewesen.
38. Mit deinen Gruppenmitgliedern zusammen hast du Handwerksarbeit verrichtet und deine ganze Mission vernachlässigt.
39. Was das bedeutet, das weisst du sehr genau, und ob du es nun noch nachholen kannst, das ist sehr fraglich.
40. Damit hast du etwas getan, das du nicht verantworten kannst, was dir sehr deutlich ist, wie ich genau weiss.
41. Mir wie allen andern ist dein Verhalten völlig unverständlich und neu, denn allen Angaben gemäss hast du dich bis anhin stets nur um die Erfüllung deiner und unserer Mission bemüht.
42. Du vermagst daher auch keine Entschuldigung darin zu finden, wie ich kürzlich aus deinen Gedanken zu entnehmen vermochte, dass du der einzige bist, der die betreffenden handwerklichen Arbeiten ausführen kann.
43. Deine Pflicht wäre es gewesen, dich nur so weit in die handwerkliche manuelle Tätigkeit einzulassen, wie dies ein Erklären der Arbeiten erfordert hätte.
44. Dass du die Arbeiten aber selbst verrichtet hast, das war falsch, was du sehr gut weisst.
45. Die von dir unterrichteten Personen sind absolut fähig, sich durch deine Belehrungen selbständig zu machen, so sie die ihnen aufgetragenen Arbeiten auch selbst durchführen können.
46. Wenn sie dies nun darum nicht tun, weil sie sich dafür nicht willens machen wollen und weil sie denken, dass du ihre Arbeit tun würdest, dann bringt dir das kein Recht ein, die Arbeiten selbst zu erledigen, da doch deine eigene und viel wichtigere Arbeit dadurch liegenbleibt.
47. Ausserdem haben alle jene, die sich ihrer Pflicht nicht verantwortlich werden können, den Schaden selbst zu tragen, denn sie verbösen sich nicht nur die Gegenwart, sondern auch die Zukunft und zumindest auch das nächste Leben mit der neuen Persönlichkeit.
48. Zwei eurer Gruppe werden diesbezüglich die Folgen bereits in kurzer Zeit zu tragen haben, während zwei andere wohl auch Konsequenzen auf sich laden werden, wenn sie sich nicht davor hüten, sich so sehr von den bössartigen Gizeh-Intelligenzen beeinflussen zu lassen, was bei ihnen bisher schon dazu geführt hat, dass sie heimlich gruppeninterne Geheimnisse verbreiten und teils bewusst die ganze Sache zu schädigen versuchen.
49. Dies sind die Dinge, weshalb ich heute hergekommen bin und weshalb ich mir trotz vieler Arbeit diese Zeit nehmen musste.

Billy:

Erfreuliche Dinge hast du mir ja nicht gerade gesagt, nicht nur in bezug auf mich selbst, sondern auch auf einige andere. Dass ich die Schuld alleine trage an meiner Arbeitsvernachlässigung, das weiss ich. Ich will mich deshalb auch nicht entschuldigen. Ich werde einfach sehen, dass ich irgendwie die Arbeit doch noch zuwebringen kann, irgendwie einfach. Meinst du aber nicht, dass du mit den von dir angesprochenen Gruppemitgliedern etwas zu hart ins Gericht fährst? Weisst du, sie alle müssen doch erst lernen, was ja nicht von heute auf morgen geschehen kann. Es wäre aber für mich selbst trotzdem gut, wenn ich einige Dinge wüsste bezüglich jener zwei, die im geheimen gegen die Gruppe werkeln und gruppeninterne Geheimnisse preisgeben, wobei ich mir ganz lebhaft vorstellen kann, dass es sich um ganz spezielle Informationen handelt. Darf ich die Namen wenigstens erfahren?

Menara:

50. Du sollst informiert werden darüber, doch soll dies erst nach unserem Gespräch sein, das später von mir an dich telepathisch wiederholt wird und das du dann niederschreiben sollst.

Billy:

Okay, damit bin ich zufrieden, wenn ich wenigstens nur weiss, woran ich bin. Ich habe dann auch noch gleich einige andere Fragen, die aber nicht unbedingt in den Bericht gehören.

Menara:

51. Ich werde dir Zeit einräumen für deine Fragen, erst jedoch habe ich dir noch einiges zu sagen:
52. Unsere Überwachungen haben einige unerfreuliche Dinge ergeben im Benehmen der einzelnen Gruppenglieder, so z.B. auch in der Hinsicht dessen, dass einige der Kerngruppenglieder Glaubens sind, dass ihre Position die einer Befehlserteilung sei.
53. Wollt ihr aber in einer Gemeinschaft leben, dann dürfen niemals Befehle erteilt werden.
54. So aber darf auch nicht der durchgebrochene Sinn weiterhin bestehen, dass in der Kerngruppe besprochene Belange anderen Kerngruppenmitgliedern verheimlicht werden dürften, auch nicht wenn es um deren psychische und physische Gesundheit geht, was bekannterweise ja nur in einem einzigen Fall zutrifft.
55. Dass sich Kerngruppenglieder durch ihre Position erhoben fühlen und sich dadurch über andere setzen wollen, das geht in keiner Weise an.
56. Vom ersten bis zum letzten sind alle gleichwertig, das Wissende genauso wie das Wenigerwissende.
57. Diesbezügliche Ordnungsregeln werden euch aber noch gegeben, wenn die Bewährungszeit verflossen ist und sich die Spreu vom Korne gesondert hat.
58. Bis dahin wird es sich jedoch ergeben, dass einige Änderungen in den Vorschlagslisten der Kerngruppe erforderlich sein werden, was unumgänglich sein wird.
59. Zu sehr wird von den einzelnen noch die Pflicht missachtet und das Verantwortlichsein für das eigene und des Nächsten Leben.
60. Und zu sehr noch sind irreführende und wahngläubige Gedankenformen in den einzelnen eingepägt, ohne willens zu sein, diese zu neutralisieren, um allein die Wahrheit noch gelten zu lassen; denn Wahnglaube und irreführende Unwahrheiten verleiten die Suchenden und Forschenden dazu, irreale und falsche Wege zu gehen.
61. Es ist auch in einzelnen noch zu sehr der Gedanke und der Wille des Mehrseinwollens vor andern vorhanden.
62. Dies teils darum, weil sie irrig annehmen, dass sie im Wissen höher stünden als die andern, was in Wahrheit aber falsch ist und einem Selbstbetrug entspricht, andererseits aber auch darum, weil sie sich phantasie reich oder durch lügnerische Falschmediumangaben gläubig machen, in früheren Leben angeblich grosse oder sonstwie wichtige Persönlichkeiten gewesen zu sein.
63. Wie du aber selbst sehr genau weisst, befindet sich gegenwärtig keine Person in deinem Gruppenbereich, die auch nur annähernd eine wichtige Persönlichkeit gewesen wäre in ihren früheren Leben, denn aus bestimmten Gründen liessen sie alle ihre Tätigkeiten unvollendet, ehe sie diese erlernt hatten.

Billy:

Einiges weiss ich, aber eben noch nicht alles. Was ich bisher jedoch herausgefunden habe, das bestätigt nur deine Aussage. Es hat so auch tatsächlich, was ich bisher wenigstens weiss, niemand von der Gruppe in früheren Leben lange eine Tätigkeit ausgeübt, weil sie ein ganz bestimmter Grund davon abgehalten hat. Bei uns würde man sagen, dass der Beruf an den Nagel gehängt worden war, ehe er zu einem Drittel drin war. Und weiter hat es tatsächlich auch niemand gebracht, wenn man vom Hausfrauentum absieht und von der Töpferei.

Menara:

64. Du hast die Dinge richtig enträtselt.
65. Nun aber sollst du deine Fragen anbringen, die dann nicht mehr im Bericht erwähnt sein sollen.
66. Mehr als eine Stunde ist schon vorbei und ich muss ebenso zurück zu meiner Arbeit wie du, nur dass ich das meine nicht durch eine Zeitmanipulation ändern kann.

Billy:

Gut, dann will ich mal ...